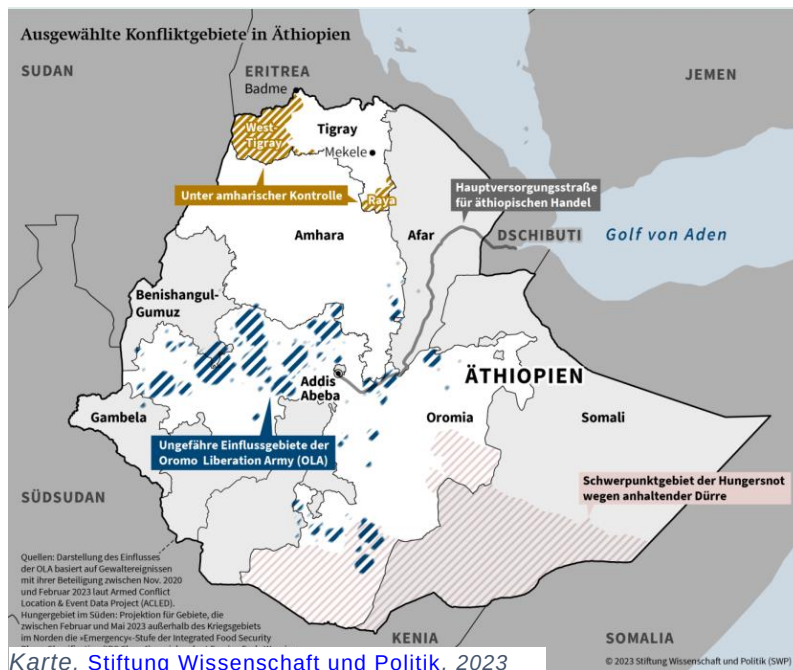


Factsheet Äthiopien

Mai 2024

1 Fakten und Zahlen (siehe auch Website der [BBC](#))



11 ethnisch definierte [Regionalstaaten](#), zwei **Stadtstaaten**: Addis Abeba und Dire Dawa (Stadtstaaten), Afar, Amhara, Benishangul-Gumuz, Gambela, Harar, Oromia, Sidama (seit 18. Juni 2020), Somali, Tigray, Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR), South West Ethiopia Peoples' Region (seit November 2021).

Bevölkerung: Gemäss Schätzungen [129 Millionen](#).

Religionszugehörigkeit ([Schätzungen 2016](#)): äthiopisch-orthodoxe Kirche 44 %, Muslim*innen 31 % und Protestant*innen 23 %;

[Tigray und Amhara](#) mehrheitlich christlich, Afar, Somali und etwa die Hälfte der Oromo muslimisch. Nach einem jahrelangen gewalttätigen Konflikt innerhalb der äthiopisch-orthodoxen Kirche, bei dem es um die Marginalisierung der Oromo ging, gründeten drei Oromo-Erzbischöfe eine neue Kirche. Im Januar 2023 wurde der Konflikt nach Verhandlungen [beigelegt](#).

Politisches System, EPP: [Ethnischer Föderalismus](#). Von 1991 bis zur Machtübernahme von Abiy Ahmed 2018 war die Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) unter der Führung der Tigray People's Liberation Front (TPLF) an der Macht. Die EPRDF wurde im Dezember 2019 aufgelöst und die [Ethiopian Prosperity Party](#) (EPP) trat ihre Nachfolge an. Alle Parteien unter der EPRDF und zusätzliche Parteien, die mit der EPRDF verbündet waren, ausser der TPLF, haben sich unter der [EPP](#) zusammengeschlossen: Oromo Democratic Party (ODP), Amhara Democratic Party (ADP), Southern Ethiopian People's Democratic Movement (SEPDM), Afar National Democratic Party (ANDP), Somali Democratic Party (SDP), Harari National League (HNL), Benishangul Gumuz People's Democratic Party (BDP) und Gambela People's Unity Democratic Movement (GPUDM).

2 Risikoprofile

- **Politische Opposition, Regierungskritiker*innen, Journalist*innen, Medienschaffende.** [Regierungskritiker*innen](#), Medienschaffende und [Journalist*innen](#), die als Dissident*innen wahrgenommen werden, Social-Media-Aktivist*innen sowie [Anhänger*innen und Sympathisant*innen](#) (inklusive Familienangehörige) der Oromo Liberation Front (OLF), Qeerroo, Oromo Federalist Congress (OFC), der nationalistischen Amhara-Parteien (wie National Movement of Amhara (NAMA) und Baladera), der TPLF und von separatistischen Bewegungen. Die TPLF und die Oromo Liberation Army (OLA) wurden im Mai 2021 von der äthiopischen Regierung als «[terroristische Organisationen](#)» bezeichnet. Anhänger*innen werden seither massiv verfolgt. Im März 2023 wurde die TPLF wieder von der Liste terroristischer Gruppen [entfernt](#).
- **Frauen.** [Vergewaltigungen](#), Folter und sexuelle Versklavung werden im Tigray-Konflikt als Kriegswaffe gegen Frauen und Mädchen eingesetzt. Vor allem [alleinstehende Frauen](#) sind Opfer von Diskriminierung sowie von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt (Zwangsheirat, weibliche Genitalverstümmelung ([FGM](#))).
- **Kinder.** [FGM](#), [Zwangsheirat](#). Jugendliche Angehörige der Qeerroo und anderer Jugendbewegungen, die an Demonstrationen teilgenommen haben.
- **LGBTQ+-Personen.** Homosexuelle Handlungen sind verboten und werden mit bis zu 15 Jahren Haft bestraft. Stigmatisierung, Tabuisierung und Diskriminierung sind in der Gesellschaft verankert. Es gibt keinen Schutz vor Diskriminierung oder Hassverbrechen.
- **Mitglieder [bestimmter ethnischer Gruppen](#).** Vor allem entlang der Grenzen zwischen den Regionen. Ausschlaggebend sind der Kontext und der individuelle Hintergrund. Tigray wurden insbesondere während des Kriegs in der Tigray-Region im ganzen Land verfolgt. Menschenrechtsorganisationen sprechen von [ethnischen Säuberungen](#) **Eritreische Geflüchtete.** Personen, die in Flüchtlingslagern in der Tigray-Region leben, werden [vertrieben und angegriffen](#) oder sind Opfer [willkürlicher Festnahmen, Inhaftierungen und Deportationen](#) nach Eritrea.

3 Jüngste Entwicklungen

Verschlechterung der Sicherheitslage. Die Regierung von Premierminister [Abiy Ahmed](#) ist derzeit mit Aufständen in den Regionen Amhara und Oromia konfrontiert. Trotz des Abkommens über die [Einstellung der Feindseligkeiten von November 2022](#) ist es in der Region Amhara 2023 zu [neuen Auseinandersetzungen](#) zwischen den äthiopischen Streitkräften (ENDF) und den Fano-Milizen der Amhara-Region gekommen. Diese [bestreiten die Kontrolle der Regierung](#) in weiten Teilen der Region, was eine Bedrohung für die Stabilität Äthiopiens darstellt. Am 4. August 2023 verhängte die äthiopische Regierung für sechs Monate den [Ausnahmezustand](#) in Amhara, was [Menschenrechtsverletzungen](#) wie willkürliche Festnahmen und Inhaftierungen durch die Sicherheitskräfte der Regierung zur Folge hatte. Ende 2023 intensivierte die äthiopische Regierung ihre Militäroperationen in Amhara und führt sie auch [2024](#) fort, nachdem neue [Friedensgespräche](#) gescheitert sind. In der Region Oromia sind die äthiopischen Streitkräfte ebenfalls mit Aufständen der [Oromo-Befreiungsarmee](#) (OLA) konfrontiert.

Massengewalt gegen die Bevölkerung. Aus mehreren 2024 veröffentlichten Berichten geht hervor, dass weiterhin [schwere Menschenrechtsverletzungen](#) in den Regionen [Tigray](#), [Amhara und Oromia](#) begangen werden. Im März 2023 berichtete der US-Aussenminister, dass

Mitglieder der äthiopischen Streitkräfte, der Eritrean Defence Forces (EDF), der Tigray People's Liberation Front (TPLF) und der Sicherheitskräfte der Region Amhara auch Monate nach der Unterzeichnung des Abkommens über die Einstellung der Feindseligkeiten im November 2022 noch [Kriegsverbrechen](#) begangen hätten. Der Bericht der Internationalen Expert*innenkommission für Menschenrechte in Äthiopien (ICHREE) weist auch darauf hin, dass [aussergerichtliche Hinrichtungen und sexuelle Gewalt](#) durch Mitglieder der äthiopischen Streitkräfte, der EDF und der Sicherheitskräfte der Region Amhara begangen worden sind. In West-Tigray haben die Sicherheitskräfte der Region Amhara [ethnische Säuberungen](#) durchgeführt.

Humanitäre Lage. Dem [UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge](#) (UNHCR) zufolge nimmt Äthiopien derzeit 1'059'232 Geflüchtete und Asylsuchende auf, die hauptsächlich aus dem Südsudan, Somalia und Eritrea stammen. Darüber hinaus gibt es 3'459'881 Binnenvertriebene und 2'530'101 Rückkehrende (Stand: 31. März 2024). Konflikte sind nach wie vor die Hauptursache für Vertreibung, gefolgt von [extremen Wetterereignissen](#), die Dürre, Überschwemmungen und Erdrutsche verursachen und die humanitären Bedürfnisse verschärfen. Im Juni 2023 gaben das *Welternährungsprogramm* (WFP) und die *Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung* (USAID) bekannt, dass die Nahrungsmittelhilfe für die Region Tigray vorübergehend ausgesetzt wird, nachdem [Hilfsgüter abgezweigt](#) worden waren, [mutmasslich](#) von Regierungsbehörden. [Amnesty International](#) (AI) zufolge wurde die Verteilung von Nahrungsmitteln noch nicht wieder vollständig aufgenommen (Stand: 24. April 2024). AI betont, dass aufgrund der Aussetzung der Hilfslieferungen Hunderte Menschen in der Region Tigray gestorben sind. Im September 2023 wurde zudem berichtet, dass das Wiederaufflammen eines ethnischen Konflikts in den Regionen Somali und Oromia den Tod mehrerer Menschen gefordert hat, darunter von Frauen, Kinder und ältere Menschen im [Lager für Binnenvertriebene in Koloji](#) im Bezirk Babile.

Auseinandersetzungen und Konflikte zwischen ethnischen Gruppen. Seit Februar 2024 haben neue [Auseinandersetzungen zwischen Afar- und Somali-Issa-Gemeinschaften](#) in der Region Somali zahlreiche Opfer gefordert und mehrere Tausend Menschen vertrieben. Auch 2023 gab es zahlreiche Opfer infolge des Konflikts. Am 18. Juli 2023 sind bei einer Auseinandersetzung zwischen den ethnischen Gruppen [Anuak und Nuer](#) in der Region Gambela mindestens 24 Menschen zu Tode gekommen und Dutzende verletzt worden. Tausende Menschen waren gezwungen, ihren Wohnort zu verlassen. Die ICHREE stellt ausserdem fest, dass es in den Gebieten Horo Guduru Wollega, West-Wollega, Ost-Wollega und West-Shewa in Oromia zu [ethnisch motivierten Angriffen](#) auf die Amhara-Gemeinschaft gekommen ist. Mutmasslich dafür verantwortlich sind Mitglieder der OLA. Zwischen November 2020 und Februar 2023 sollen sie Zivilist*innen der Amhara-Ethnie getötet und schwere Menschenrechtsverletzungen, darunter Vergewaltigungen und andere Formen sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen, begangen haben.

Die Regierung setzt weiterhin auf Unterdrückung. Die Regierung unterdrückt weiter Menschen, die als Dissident*innen wahrgenommen werden. Im Dezember 2023 wurde [Taye Den-dea](#), der als Friedensminister die Wirtschaft- und Sicherheitsmassnahmen der Regierung in Oromia kritisierte, seines Amtes enthoben und wegen angeblicher Verbindungen zur OLA festgenommen. Laut *Reporter ohne Grenzen* (ROG) wurden die meisten der jüngsten Fortschritte bei der Pressefreiheit wieder zunichte gemacht, vor allem durch den Konflikt in der Amhara-Region, der die [Angst vor Vergeltungsmassnahmen unter Journalist*innen](#), von denen 15 weiterhin inhaftiert sind, wieder aufleben lässt.

4 Praxis der Schweizer Behörden

Zahlen des SEM für 2023. Anerkennungsquote im Jahr [2023](#): Asylgewährungsquote: 38,1 %; Schutzquote: 66 % (Positiv + VA). Die Schutzquote ist im Vergleich zu 2022 (Schutzquote 72,4 %) gesunken.

Zwangsrückführungen sistiert. Während das SEM Zwangsrückführungen nach Äthiopien grundsätzlich für vertretbar hielt, wurden [Medienberichten](#) zufolge im Dezember 2021 Rückführungen nach Äthiopien bis auf weiteres sistiert. 2022 wurden keine Rückführungen nach Äthiopien durchgeführt und es wurden keine Rückführungen auf 2023 verschoben.